

## Kosegarten, Ludwig Gotthard: Elisium (1798)

1 Vorüber die lange Nacht?  
2 Vom eisernen Schlummer erwacht,  
3 Bin ich? leb' ich? athm' ich wieder?  
4 Schwebe mit sonnebestrahltem Gefieder  
5 Hervor! herauf aus grausender Gruft!  
6 Hindurch die sausende Himmelssluft!  
7 Hindurch des Äthers schwelende Fluthen!  
8 Entgegen Aurorens Purpurgluthen!  
9 Entgegen dem vollsten Mittagslicht!  
10 Sein Glanz, sein Gluthmeer blendet mich  
11 nicht — —  
12 Staunen, Entzücken, ich trage dich nicht!  
13 Unbekanntes Bangen,  
14 Namenlose Lust,  
15 Schüchternheit und Verlangen  
16 Heben die stürmende Brust.  
17 Wechselnde Schauer,  
18 Freud' und Trauer  
19 Süsse Wehmuth, köstlicher Schmerz  
20 Schüttern das bebende  
21 Strebende  
22 Herz.

23 Wonne, die mich durchschauert,  
24 Du bist nicht Erdenwonne!  
25 Hehre, die droben wandelt,  
26 Du bist nicht Erdensonne!  
27 Anders ist dieser Himmel!  
28 Anders diese Flur!  
29 Blauer und milder der Himmel!  
30 Duftender, grüner die Flur!  
31 Ambrosische Saaten durchfluthen die Felder,  
32 Unsterbliche Stimmen durchflöten die Wälder;

33 Den Quellen entrieselt Harmonikaklang,  
34 Den Bächen entmurmelt Schlummergegesang.  
35 Jedes athmende Blümchen  
36 Nickt mir leisen Gruss,  
37 In jedem schmeichelnden Lüftchen  
38 Umschauert mich Geisterkuss. — —  
39 Ich selbst! wie anders!  
40 Wie Kraftgeflügelt!  
41 Wie geniusstark!  
42 Mir schwellet den Busen dämonisches Leben!  
43 Mir spannet die Muskeln gewaltiges Streben!  
44 Unsterblichkeit wogt mir durch Nerven und  
45 Mark!  
46 Röthe des Aufgangs entschimmert der Wange!  
47 Mir entrieselt die Stimm' in melodischem Klange!  
48 Mir entrollen die Locken, wie ringelndes  
49 Gold!  
50 Der Himmlischen Einer durchschwimm' ich die  
51 Lüfte,  
52 Umsäuselt die Schläfe von Mayengedüfte,  
53 Mit schimmernden Strahlen die Scheitel umrollt.  
  
54 Wonne, die mich durchschauert,  
55 Wer bist du, Mächtige?  
56 Sonne, die droben wandelt,  
57 Wer bist du, Freundliche?  
  
58 Rieselnde Quellen, kristallene Seen,  
59 Funkelnde, sonnenvergoldete Höhen,  
60 Amaranthenduftendes Blumenrevier,  
61 Sagt mir, wer seyd ihr, ihr Nimmerbesungenen,  
62 Nimmer mit Schwinge der Ahnung erschwungenen,  
63 Saget, ach sagt, ach verkündet es mir.  
  
64 Stimmen.

65 Chor.  
66 Willkommen!  
67 Willkommen!  
68 Willkommen!  
69 Willkommen in Elisium!  
70 Du bist dem Staub' entnommen!  
71 Vom Tode losgekettet,  
72 Aus Nacht und Grab gerettet —  
73 Bist in Elisium!  
74 Wo alle Dunkel tagen,  
75 Wo jedes bange Klagen  
76 Gejubel wird, die Sehnsucht  
77 Genuss wird, und die Hoffnung  
78 Ihr Ziel erfliegt — Willkommen!  
79 Willkommen!  
80 Willkommen!  
81 Willkommen!  
82 Willkommen in Elisium!

83 Einzelne Stimmen.  
84 Dessen Seele rastlos schwärmt' und strebte,  
85 Dessen Busen rastlos wogt' und webte  
86 Von der Leidenschaften Sturm und Drang —  
87 Ruhe nun in unsern stillen Thalen,  
88 Eingewiegt von lauen Abendstrahlen,  
89 Eingelullt von Nachtigalgesang.

90 Der du lechztest in des Stoffes Enge,  
91 In der Massen lastendem Gedränge,  
92 Nach den Räumen der Unendlichkeit —  
93 Schwärme fröhlich nun durch Ewigkeiten  
94 In des Weltalls ungemessnen Weiten.  
95 Schrankenlos sind Edens Raum und Zeit.

96 Weckten dir des Ruhmes Donnerglocken,

97 Dir die Lorbeern in der Helden Locken  
98 Unmuth, Eifersucht und Thatbegier?  
99 Jüngling, hier sind Kränze zu erringen,  
100 Säulen zu erstreben, Lorbeern zu ersingen,  
101 Auf und wirb, und kühn erwirb sie dir!

102 Trachtete dein Geist mit regem Trachten,  
103 Schmachtete dein Herz mit heissem Schmachten  
104 Nach der Wahrheit ungetrübtem Quell —  
105 Ihre Pforte sey dir hier entriegelt!  
106 Ihr geweihter Urborn dir entsiegelt!  
107 Schöpfe, Lechzer, schöpfe tief und hell!

108 In der Heimath bunter Nichtigkeiten  
109 Träumtest du dir thöricht Seligkeiten,  
110 Die nicht Überdruss, nicht Reue trübt.  
111 Liebe leczten deine Flammentriebe?  
112 Sey geliebt von uns mit jener Liebe,  
113 Welche zehnfach der Empfangne wiedergibt.

114 Oder sind die Trauten dir entwichen?  
115 Freunde dir im warmen Arm erblichen?  
116 Sey getrost! die Flüchtlinge sind hier,  
117 Halme, die des Schicksals Finger knickte,  
118 Blumen, die der Hauch des Todes pflückte,  
119 Sammeln, hegen, und bewahren wir!

120 Liebende, für jene Welt geschieden,  
121 Wandeln hier in ewigsüsem Frieden  
122 Arm in Arm in Haynesdämmerung.  
123 Ihrer Fackeln Brand verlodert nimmer,  
124 Ihrer vollen Urn' entsprudeln immer  
125 Freuden ewig frisch, und ewig jung.

126 Alle Thränen, die die Erde weinte,

127 Alle Wünsche, die der Staub verneinte,  
128 Trocknet und erhört Elisium.  
129 Alle Kämpfe, die die Tugend kämpfte,  
130 Alle Stürme, die die Weisheit dämpfte,  
131 Endet und belohnt Elisium.

132 Chor.  
133 Willkommen!  
134 Willkommen!  
135 Willkommen!  
136 Willkommen in Elisium!  
137 Du bist dem Staub' entnommen,  
138 Der Eitelkeit entschwunden,  
139 Der Thorheit Arm entwunden,  
140 Des Fesselzwangs entbunden,  
141 Bist in Elisium!  
142 Wo keine Ketten klinnen,  
143 Wo keine Klagen girren,  
144 Wo keine Nebel irren,  
145 Wo Licht und Lieb' und Tugend  
146 Einheimisch sind. Willkommen!  
147 Willkommen!  
148 Willkommen!  
149 Willkommen!  
150 Willkommen in Elisium —  
151 — — —

152 Welche Ruhe, welcher Friede,  
153 Welche wollustreiche Müde,  
154 Welche Agonie der Lust —  
155 Welch würgendes Entzücken,  
156 Welch Schlagen und Welch Drücken  
157 Durchtobet die kämpfende Brust!

158 Alles vorüber!

159 Alles verwaltl!  
160 Jeder Kummer verschwunden!  
161 Jede Klage verhallt!  
162 Jedes Wetter verwittert!  
163 Jede Schranke zersplittert!  
164 Jede Fessel gesprengt!

165 Allen Engeln entschwungen,  
166 Jede Klemme durchrungen,  
167 Jedem Gedräng' entdrängt!

168 Jeder Seufzer verstöhnt!  
169 Jede Sünde versöhnt!  
170 Alle Kämpfe gekämpft!  
171 Aller Aufruhr gedämpft!  
172 Hinausgehoben über Trug und Wahn,  
173 Über der Thorheit stürmischen wilden Orkan!  
174 Über der Falschheit tückisches Heucheln!  
175 Über des Laurers giftiges Schmeicheln!  
176 Über des Neides Zähngefletsche!  
177 Über der Klatschsucht Luggeträtsche!  
178 Über der Ehrsucht umdonnerte Höhn!  
179 Über der Trennung betäubende Wehn!

180 Schlaff der Bogen des Schicksals!  
181 Des Todes Sense stumpf!  
182 Sieg! Sieg!  
183 Jubel! Jubel!  
184 Triumph! Triumph! Triumph!

185 Alles bestanden!  
186 Alles besiegt!  
187 Geschlagen jegliche Schlacht!  
188 Jegliches Opfer gebracht!

189 Selige Tugend, dir nun ewig treu,

190 Himmliche Wahrheit, ewig froh und frey.  
191 Mich lehnen an deinen reinen Busen,  
192 Dir schauen in dein hellstrahlend Antlitz,  
193 Mich weiden an deiner Engelschöne —  
194 Deinen Schleyer zerreissen, spröde Feye Natur!  
195 Dir folgen durch Feld und Wald und Flur,  
196 Behorchen deine leisesten Tritte,  
197 Belauschen deine verhülltesten Schritte,  
198 Mich wagen bis hart an die Säume des Nichts,  
199 Mich schwingen bis hoch zur Quelle des  
200 Lichts,  
201 Rudern im weiten Raum der undurchschiff baren Leere,  
202 Durch der donnernden Schöpfung Inselmeere,  
203 Von Pol zu Pol, von Sphäre zu Sphäre,  
204 Vom  
205 Zum  
206 Von  
207 Hyaden,  
208 Von Weltengestaden zu Weltengestaden,  
209 Die  
210 ler nicht sah —  
211 Luft! Luft!  
212 Freyheit! Freyheit!  
213 Victoria! Victoria! Victoria!

214 Und welche süsse Botschaft  
215 Drang dem Entzücken in das trunkne Ohr!

216 Euch soll ich wiederschauen,  
217 Die sich mein Herz erkohr!  
218 Die ihr euch liebend an mich hinget,  
219 Die ihr mit Inbrunst mich umfinget,  
220 Mit eurem Muth mich stützetet;  
221 Die ihr im Frost der Welt an eurer Brust mich  
222 wärmtet,

223 Des Jünglings Schwäche trugt, um meinen Gram  
224 euch härmtet,  
225 In meine Jubel jubeltet!  
226 Geliebte meines Herzens,  
227 Vertraute meiner Seele,  
228 Wo seyd ihr?  
229 In welchen Rosenschatten,  
230 An welchen Silberquellen,  
231 In welchen Haynen wandelt ihr?

232 Wo staunt mein  
233 Wo mustert mein  
234 Wo flicht das edle Weib, das mich gebar,  
235 Sich Blumen in ihr blondes Haar?  
236 In welchem blühenden Gefilde  
237 Lustwandeln  
238 An welches Baches veilchenblauem Rand  
239 Pflückt  
240 In welches Haynes Dämmerungen,  
241 Von Nachtigalen rings umsungen,  
242 Von ihrer  
243 Wallt meine freundliche

244 Und die, die mich mit treuem Arm umschlang,  
245 Durch jedes Dorngeflecht des Lebens mit mir  
246 drang,  
247 Mit nimmerlauer Liebe mich beglückte,  
248 Mit nimmermüder Duldung mich erquickte,  
249 Und Labung noch in meine Seele blickte,  
250 Als mir das Licht entschwand und mir die Erd'  
251 entwich —  
252 Wo, meine

253 Die ihr mich im Stauben liebtet,  
254 Mit mir ranget, mit mir strittet,

255 Mit mir jauchztet, mit mir littet,  
256 Himmelsche, wo find' ich euch?  
257 Immer heißer — säumt nicht länger —  
258 Immer lauter, immer bänger  
259 Schlägt mein liebend Herz nach euch.

260 Schau!  
261 Es glänzt!  
262 Des Haynes Nacht  
263 Entrauscht, wie Lautengelispel,  
264 Entwallt, wie Mondenflimmer,  
265 Eine Strahlengestalt.

266 Schimmergelockter,  
267 Ätherumflossner,  
268 Blühender, strahlenumgürter Jüngling,  
269 Ich kenne dich —

(Textopus: Elisium. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21069>)